

# Heute: Beginn des Volksbegehrens

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Jahrsgebühren. Verlag und Druck: Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Reichensbrunnstraße 14.

Mit der mächtigsten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Einzelgenosse: 15 Pf. Für den vom 1. Juli ab. Spalte: 70 Pf. im Quartal. Manuskripte sind zu richten nach Halle (West.) 21045 (West.) 21047. (Stroh-Gen.) 22251. Zeilendr.-Nr.: Klassenkampf Halle. Schriftfont: Sommer und Winter-Gen Halle; Heilmann & Co., Halle. Vollbildfont: Ostropa 1008 45 Hirtz Rech. Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 3. Oktober 1928

8. Jahrgang • Nr. 233



## Torpediert die Panzerkreuzer-Politik der Kriegstreiber!



# Duldet keine Sabotage des Volksbegehrens!

**Sozialdemokratisch-deutschnationale Einheitsfront gegen das Proletariat**  
**Die SPD. scheidet Panzerkreuzer-Diskussionen und Kommunalwahlen**

(Von unserem parlamentarischen Sonderberichterstatter)

Der Preussische Kultusminister hat durch eine Verfügung vom 19. September 1925 angeordnet, daß öffentliche Schulräume solchen Vereinen, Vereinen und Verbänden, die eine Wende der bestehenden politischen Verhältnisse auf anderem als gewalttätigem Wege erstreben, zu Veranstaltungen, Versammlungen usw. nicht zur Verfügung gestellt werden dürfen. Durch diese Maßnahme wurde folgte es das Ziel, der kommunistischen Kinder- und Jugendbewegung die Räume abzunehmen. Jetzt, zurzeit des Volksbegehrens, wird diese Verfügung dazu benutzt, der kommunistischen Partei

die Schulen aus der Wohnung von Verammelungen

entzählen des Volksbegehrens gegen den Panzerkreuzerbau zu verweigern. Beim heutigen Wiederzukommen des Landtags unternahm deshalb die kommunistische Fraktion einen Vorstoß, um einen Antrag auf die Tagesordnung zu bringen, der von der Regierung verlangt, die genannte Verfügung sofort aufzuheben und die Verordnungsfolgen und Verfügungen usw. nicht zur Aufhebung durch Rundtelegraphen in Kenntnis zu setzen mit der Anweisung, für schnellste Information der nachgeordneten Dienststellen Sorge zu tragen.

Der sofortige Beratung des Antrages wurde stattgegeben. Genosse Kuständer begründete diesen Antrag. Es war schon beabsichtigt, daß zu dem Antrag, dessen Annahme für die SPD. eine große Schwierigkeit ist, kein einziger Partei das Wort nahm. In der Abstimmung wurde dann auch der Antrag von der sozialdemokratisch-deutschnationalen Panzerkreuzerfront gegen die Stimmen der Kommunisten nicht eingeklämmt. In der Abstimmung und Fällung des Volksbegehrens hindert die SPD. mit allen bürgerlichen Parteien bis zu den Deutschnationalen und Volksparteien einig.

## Die SPD. verhindert Panzerkreuzer-Diskussion im Landtag

Sofort nach dem Beschluß des Kabinetts der Panzerkreuzerkoalition, den Bau des Panzerkreuzers A in Angriff zu nehmen, brachte die kommunistische Landtagsfraktion einen Antrag ein, das Staatsministerium zu beauftragen, bei der Reichsregierung auf den Erfolg eines Gesetzes hinzuwirken, durch das die Verwendung von Mitteln für den Bau solcher Kriegsschiffe verboten wird und unter anderem Mittel für die Panzerkreuzerbauten in Aussicht genommenen Mittel für Kinderzwecke, Unterhaltung der Kriegswaisen, Arbeitslosen und deren Angehörige und Hinterbliebenen verwendet werden. In der heutigen Sitzung des wiederzusammengerufenen Landtags stellte die kommunistische Fraktion dem Staatsministerium ihren Antrag mit auf die Tagesordnung zu legen. Genosse Schulz-Neudamm wies zur Begründung darauf hin, daß die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages um so erforderlich sei, als der Preussische Ministerpräsident, der Sozialdemokrat Braun, bei der diesjährigen Staatsberatung wiederholt Gelegenheit genommen habe, im Landtag zu erklären, daß die Preussische Regierung in dem beschriebenen Panzerkreuzerbau eine wichtige Kriegsvorbereitung von Geldmitteln sieht, die für andere Zwecke viel besser verwendet werden könnten. Außerdem sei es auch um beiläufigen nötig, zur Panzerkreuzerfrage im Landtage Stellung zu nehmen, da eine große Anzahl von Bürgermeistern und Gemeindevorständen das Volksbegehren unterstützen und die Annahme der verbotenen Einsegnungen unter den lächerlichsten Begründungen ablehnen. Die Redungen, die hierüber aus Pommern und Dänemark kommen, beweisen, daß die Regierungsvorstände und Verbände die Gemeindevorstände nicht in der gelegentlichen Weise informieren, und daß auch die Preussische Regierung ihre Aufgaben und Pflichten in der Bekämpfung des Volksbegehrens gegen den Panzerkreuzerbau nicht erfüllt hat.

Die Diskussion des kommunistischen Antrages wurde durch Widerspruch ausseracht gelassen aus dem Reihen der Sozialdemokratie, hinterließen, weil sie sich von einer Abstimmung über ein solches Ja oder Nein in der Frage des Panzerkreuzerbaus nicht erheben wollen. Die kommunistische Fraktion des Landtags wird nicht locker lassen und strebt zu einem klaren Bekenntnis bringen.

## Verklebung der Kommunalwahlen um ein Jahr?

**SPD. und bürgerliche Parteien fürchten die Abrechnung der Wähler!**

Auf der Tagesordnung des Landtags stand am Dienstag die Beratung der Gesetzesvorlage über die Festlegung der Wahlen zu den Provinzial-Land- und Kreisräten. Nach diesem Gesetzesentwurf sollen die Wahlen zu diesen kommunalen Körperschaften mit den auf den 2. Dezember festgesetzten preussischen Gemeindevorwahlen zusammengelegt werden.

Die Wahl der Stadtvorstandsvereinigungen und Gemeindevorstellungen hätte befristet gleichzeitig spätestens am 4. Mai dieses Jahres stattfinden müssen.

Ihre Verklebung erfolgte innerlich mit der Begründung, daß es unannehmlich sei, die Wahlen mit den Wahlen zum Reichstag und Landtag zusammenzulegen, weil die Gefahr bestünde, daß durch die politischen Großwahlen die lokalpolitischen Dinge in den Hintergrund gedrängt und infolgedessen die Gemeindevorstellungen in ihrer Zusammenlegung ein solches Bild bekommen könnten. Außerdem wurde schon damals darauf hingewiesen, daß der neue Landtag die erst im Herbst nächsten Jahres ablaufende Wahlperiode der Provinzial-Land- und Kreisräte verfrühen könne, damit dann im Januar regelmäßig kommunalpolitische Großtagungen veranstaltet werden könnten.

Nachdem die bürgerlichen Parteien am 20. Mai fast ausnahmslos ihre schwere Widerlage erlitten haben und die SPD. infolge ihres Panzerkreuzerurteils eine Abrechnung der Wähler zu fürchten hat, heißt bei keiner dieser Parteien jetzt aber mehr rechte Luft, in einen Wahlkampf zu ziehen. Schon bei der Beratung der Vorlage im Staatsrat zeigte sich das. Der Gesetzesentwurf wurde vom Staatsrat abgelehnt. Der Beginn der heutigen Sitzung des Landtages wurde um eine Stunde verschoben, um dem sogenannten interfraktionellen Ausschuss Gelegenheit zu geben, über eine Verklebung der genannten Kommunalwahlen zu diskutieren. Eine Einigung wurde angeblich nicht erzielt. Im Plenum des Landtages zeigte sich aber bald, was beabsichtigt ist. Zwar erklärte für die SPD. der Abgeordnete Saas, daß keine Partei kommunalpolitische Großtagungen begrüße und am 2. Dezember als Wahltermin festhalte, stellte aber den Antrag, die Vorlage dem Gemeindevorwahlen zur Vorbereitung zu übermitteln.

Er bestes damit, daß die SPD. bereit ist, zu unterschreiben, denn heute, am Mittwoch, soll eine neue Sitzung des interfraktionellen Ausschusses, an dem die Kommunisten nicht beteiligt sind, stattfinden, in der dann der Gemeindevorwahlen die vollständige Aufgabe einer Verklebung der genannten Kommunalwahlen gestellt werden wird.

Diese Vorlage kam sehr reichlich in den Erklärungen der bürgerlichen Parteien zum Ausdruck. Die Redner der Deutschnationalen des Reichspartei und des Zentrum erklärten übereinstimmend, daß sie nicht für eine Verklebung der Wahlperiode der Provinzial-Land- und Kreisräte zu haben seien. Erhöhen die gesetzliche Wahlperiode nicht abgefrüht werden, zweitens hätten große gemeinsame in Werten hervor und briten lassen aus die Gutsbezirke noch nicht reiflos aufgelöst. Der Demokrat ließ sich aber die Rede aus dem Saal, indem er runderaus erklärte, daß die Demokraten für eine Verklebung aller Kommunalwahlen auf einen halbmonatlichen Termin im nächsten Jahre eintraten. Er tat das am meisten in dem Bewußtsein, seinen Koalitionsgenossen in der SPD., die wegen ihres Panzerkreuzerurteils eine Abrechnung der Wähler zu fürchten haben, einen Dienst zu erweisen.

Für die kommunistische Fraktion erklärte der Genosse Schwenk: **Die Kommunisten legen auf dem Standpunkt, daß die Kommunalwahlen unbedingt am 2. Dezember stattfinden müssen.**

Die Wahlen sind am 1. Juni viel zu weit hinausgeschoben worden. Die Verordnungsgegenstände müssen viel früher gemäßigt werden, damit den Wählern Gelegenheit gegeben wird, zu der Wahl der kommunalen Körperschaften Stellung zu nehmen. Tatsache ist, daß sowohl die Gemeindevorstellungen als auch die Provinzial-Land- und Kreisräte längst nicht mehr in ihrer Zusammenlegung der politischen Orientierung der Wähler entsprechen. Viele Gemeindevorstellungen sind zudem seit langer Zeit nicht mehr abgefrüht worden. Die Erklärungen, die hier abgegeben worden sind, genügen, daß die vorgeschlagenen Reformen in der Frage der Kommunalwahlen vollständig auseinandergerissen ist. Und wenn die SPD. auch so tut, als ob sie am 2. Dezember als Wahltermin festhalten will, so zeigt doch ihre Haltung, daß sie zu einem kommunalpolitischen Großtagungen nicht mehr dazu bereit ist, weil sie die Abrechnung der Wähler wegen ihres imperialistischen Panzerkreuzerurteils im Reich zu fürchten hat. Die gegen den Wahltermin vorgebrachten Argumente, insbesondere daß die Gutsbezirke noch nicht reiflos aufgelöst seien, sind nicht haltbar. Nach Verleibungen sind von 12.000 Gutsbezirken 11.000 aufgelöst. Bei dem nächsten handelt es sich hauptsächlich um kommunalpolitische Gutsbezirke. Es ist deshalb sehr fernsinnig, daß der Auflösung dieser innerhalb des Staatsministeriums zu großer Widerstand entgegengekehrt wird. Wir fordern Klärung darüber, wozu diese Schmäherarbeiten betreiben und ob sie identisch übernehmbar werden. Wir fordern auch, daß die vielen Tausende von Gutsarbeitern länger um ihre lümmelischen Rechte betrogen werden. Wir hatten deshalb unter allen Umständen am 2. Dezember als Wahltermin fest. (Strauß bei der Kommunisten.)

Die Vorlage wurde dem Gemeindevorwahlen übermitteln. Das auf mündlich ausgeführt. Vorfragen beraten und der Landtag dann auf Mittwoch vertagt.

## Das „Volksblatt“ für den Arbeitermord

Das „Volksblatt“ von gestern ist ein Musterbeispiel für die sozialdemokratische Politik der SPD-Führer, die selbst vor Arbeitermord nicht zurückbleiben. Wie wird an die Tage des Januar 1919 erinnert, als Klose mit seinen blutdürstigen Anhängern die Monarchisten zum Schutze des Geldes gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung auftrifft.

So bringt das sozialdemokratische „Volksblatt“ u. a. die unerschämte Schwindelrede, daß die KRB-Kameraden in Gesellschaft ihren Kameraden Klose selbst erschossen haben.

So schwindelt das Organ der schwarzrotgelben Arbeitermörder ferner, daß die Vorfälle damit begannen, daß Krontämpfer in ein Hotel einbrachen, in dem die Reichsbannerleute gerade beim Frühstück saßen. Wir wollen diese freche Lüge mit einem Bericht des sozialdemokratischen „Vorwärts“ Abend-„Vorwärts“ widerlegen. Er heißt in diesem Bericht des „Vorwärts“:

„Der Zug marschierte etwa eine Stunde ohne den geringsten Zwischenfall bis er an einer kommunalpolitischen Versammlung vorkam. Jetzt gelang das Unverhoffte. Durch das Schießen von Klose auf den Reichsbannerführer Krontämpfer wurde die Menge in die Irre geleitet. Es ist zu bedauern, daß die Reichsbannerleute (17) nicht sofort in die Irre geleitet wurden. Es ist zu bedauern, daß die Reichsbannerleute (17) nicht sofort in die Irre geleitet wurden. Es ist zu bedauern, daß die Reichsbannerleute (17) nicht sofort in die Irre geleitet wurden.“

So also sieht der Kommunismus überall auf dem Total aus, dem die Reichsbannerleute fröhlich sind. Das „Volksblatt“ läßt sich die Kisten liegen. Aber noch etwas anderes ist interessant, nämlich die Tatsache, daß selbst die bürgerlichen Kreise Hamburgs die Richtigkeit unserer Redungen bekräftigen muß. So nimmt das „Hamburger Fremdenblatt“ in folgender Weise gegen das Reichsbanner Stellung:

„Am Sonntagvormittag überfielen auf der Hamburger Chaussee in Sande Reichsbannerleute, die in Vollstausung mit Panzerwagen auf dem Wege nach Gesehacht bei Wandsbek und bei Schillingen rasteten, ein Rotfront-Bataillon mit 15 Personen, darunter die Hälfte Kinder, besetzt war. Die Reichsbannerleute enteilten den Kommunisten flüchten und Standarten und vertrieben sie. Die Polizei kam leider zu spät, um Gemüthslosigkeit zu verhindern.“

Auch der demokratische „Hamburger Anzeiger“ äußert sich im ähnlichen Sinne.

Nach einige Worte wollen wir verwenden zu dem Leitartikel, der gestern im „Volksblatt“ unter der Überschrift: „Die Extermitten“ stand. In gewohnter Demagogie werden die „für die angeblich den KRB. und den Stahlhelm veranlassen, ein solches Mittelstück“ zu entlassen, damit erklärt, daß rote Frontkämpfer und Stahlhelm Arm in Arm einen Bürgerkrieg provozieren möchten, da sie an der Erreichung ihrer politischen Ziele ein normales Wege verzweifeln. Wir wollen die armenigen „Wörter“ des „Volksblatt“ wiederum mit einem Bericht aus dem „Vorwärts“ widerlegen, der hiermit aufgesetzt:

## Leipzig gesteht seinen Betrug

Er ließ sich von der Arbeiterbank ein Grundstück schenken

Zu unseren Entdeckungen, daß sich der Vorsitzende des ADB Leipzig, von der Direktion der Arbeiterbank das Grundstück für seine Villa schenken ließ, schreibt der sozialdemokratische „Vorwärts“ vom 1. Oktober:

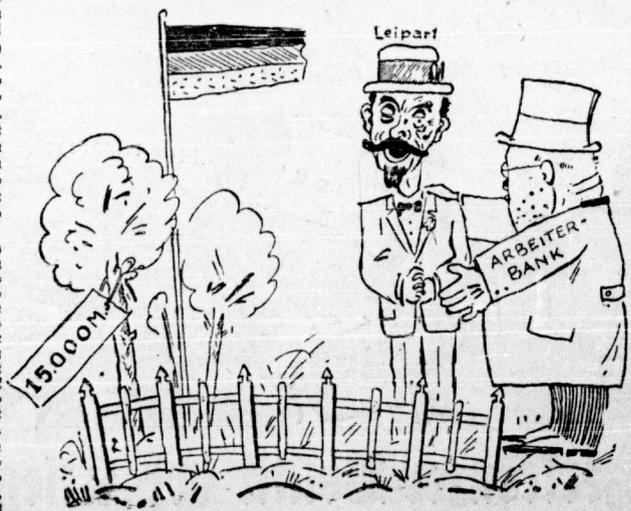
„Zum 60. Geburtstag sollte Leipzig für seine Arbeit dank und geehrt werden. Ein Gartengrundstück war wirklich vernünftiger als die herkömmlichen Ehrengewichte, die viel lösen und schließlich doch nur Verschwendungen sind. So beschloß der Finanzausschuß der Arbeiterbank im Mai 1927. Das Haus hat Leipzig ganz auf eigene Kosten und eigenes Risiko bauen lassen. Die für das Grundstück nötige Summe erreicht bei weitem nicht den Betrag von 15.000 Mark.“

Das ist ein ganzes Eingeständnis. Man bedenke, Leipzig ist der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Arbeiterbank, die von Gewerkschaftsgeldern besteht. Dieser Leipzig ließ sich von den Kassen, die seiner Aufsicht unterstehen, ein Grundstück schenken. Die enge Freundschaft zu dem Geheimrat Bachem ist nun erklärlich. Die Arbeiter, die infolge der wirtschaftsfeindlichen Politik der ADB-Führer immer tiefer ins Elend sinken, hungern. Leipzig bestimfte

beizulegen, die gegen keine Politik kämpfen, als „Verbrecher“.

Leipzig hat sich aber nicht gesteht, ein Grundstück einzuflecken, das mit dem Betrag aus goldenen derjenigen, die er als Verbrecher beschimpft, gekauft war.

Die Arbeiterbank hat nunmehr das Urteil zu sprechen.



die wahren Hintergründe der neuen Terrorisation des Reichsbanners gegen die revolutionäre Arbeiterbank.

Tatsächlich eine Stadt ist, deren Einwohner in überproportionaler Mehrheit zur SPD. stehen, kann ja nicht abgefrüht werden, ebensowenig die Lande, daß das Reichsbanner ganz planmäßig diesen Feldzug nach Gesehacht unter der Führung des Reichsbannerführers Krontämpfer unter dem Befehl des Leutnants a. D. Dr. Saubach mit dem ausgesprochenen Willen unternahm, diesen Reichsbannerführer Gesehacht Arbeiterbevölkerung zu terrorisieren. Dies geschieht „Vorwärts“ auch ganz offen ein, wenn er schreibt:

„... daß Gesehacht eine verhältnismäßig große Arbeiterbevölkerung besitzt. Darauf beruht im wesentlichen die Formationskraft der kommunalpolitischen Partei in diesem kleinen Orte. Die Kommunisten mißbrauchten die Einwirkungen der Gemeinde, um alle das Wahlratsamt, fortwährend für ihre Zwecke.“

Also, weil die Kommunisten das Wohlfahrtsamt für die Arbeiterbevölkerung „mißbrauchten“, das das Reichsbanner seinen „Kontak“ unternommen, um mit bewaffneter Gewalt die kommunalpolitische Mehrheit in Gesehacht zu brechen. Schamloser kann der arbeitende Reichsbanner nicht sein. Dieses Reduzieren der Reichsbannerführer auf ein einzelnes Mitglied Gesehacht ist ein neuer Beweis dafür, daß die bürgerlichen Kreise den Reichsbanner nicht mehr als „Reichsbanner“ auffassen. Das „Volksblatt“ übergeben wir nach der Ständung unererseits der gebührenden Beachtung der gesamten mitteleuropäischen Arbeiterbank.

Der Reichsbannerführer Gesehacht aus Wandsbek wurde in die Gesehacht bei Wandsbek mit einer Wunde im Hinterkopf tot aufgefunden.





# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Völkerschau am Pots

Berlin die zweitgrößte Stadt der Welt! ...

Was kümmert es die, die hierbei ihren Schnitt machen, wie die Berliner Arbeiterhaft mocht und lebt.

Profit ist Trumpf. Unabhängige, billige Wohnungen werden nicht gebaut, dafür entstehen riesige Vergnügungspaläste.

Von der mächtigen Eingangshalle, die wir nach Bezahlung einer Mark für Eintritt und Garderobe betreten können, wandern wir in die einzelnen Räume.

Ihre Gefänge lächeln brüßend und freisind den hermsitzenden Rednern in die Ohren.

Und wenn das erlauchete Panorama dann Gemütsstimmung annimmt, Miß und Donner durch den Raum schallen, dann ist alles voller Andacht.

Die rheinischen Kampeln kennen keinen Rhein nicht, weil sie sich mit ihren eigenen Pfennigen, die sie bei harter Arbeit verdienen, keine teuren rheinischen Spezialgerichte mit dem nötigen Wein leisten können.

Wir flattern hinter der Wauff die Treppe hoch, die bestimmt nicht aus Dinfelschüler Eisenbahndirektoren hergestellt ist und kommen in die Wild-West-Bar.

Das legendäre Publikum mit verächtlichem Kopfschütteln nach Vorstellungsbeginn laßt und seht, daß die Seite wackelt.

ensfähig, meint er, läßt lächelnd, zu seinem Tischnachbar. Ja, hier herrscht Wohlbehagen und die hohe Diktation scheint es auch so zu wollen, denn schon die Getränkekarte vertündelt: „Bitte, nicht auf die Musikanten zu schauen, die Leute um ihr möglichstes!“

Einem Kellergedächtnis ähnlich mutet die spanische Vodega an, wo bei spanischen Tanzvorführungen die nötigen Weine freibreit werden. Da hier in dem 8000 Personen fassenden Saale kein Zufall zu finden ist, das eine dem ehemaligen Feindhand ausgeholfene Nation verrückt, so kann man hoffen, daß auch eine



„Ein rheinisches Mädchen beim pommerischen Schwein ...“

italische italienische Weinkeise eingerichtet wird, sobald Mussolini Sizil herausgegeben hat.

Ein ungarisches Dorfweibchen mit Zigeunermarkt erinnert uns an Deutschlands Freundschaft mit Sothys.

Bei feurigen oder sentimentalen Tautwaisen, die Innern als den lebendigen Himmel erscheinen zu sehen, mit denen Sothys die Arbeiterkraft unterdrückt und revolutionäre Arbeiterkämpfer in seinen Kerker unkommen läßt. Alles in allem ist dieses Haus ein kleiner Völkerschau für sich. Triumpierend kann die Germania schreiben, daß dieses Haus eine Repräsentation für Berlin bedeutet.

Zwei Fliegen werden mit einer Klappe geschlagen. Der begeisterte Ausländer fähigt sich wie zu Hause und der wohlhabende Berliner braucht nichts ins Ausland zu reisen.

## Die Norddeutsche der „Graf Zeppelin“

Nach einem an das englische Luftfahrtministerium gerichteten Antrag um Fort der „Graf Zeppelin“ hofft die Schiffslieferung, um 8.30 Uhr englischer Zeit die Küste von Lowestoft zu berühren, um dann wieder Kurs nach Deutschland zu nehmen.

## Graf Zeppelin am Witternachts über Vorkum

Am 1 Uhr nachts ist bei der Funktion der West eine Nacht eingetroffen, daß „Graf Zeppelin“ sich um 12 Uhr nachts über Vorkum befunden hat. Die Richtung geht also auf Deutschland, so daß es wahrscheinlich ist, daß die gestern abend von uns bereits gemeldete Route eingehalten wird.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 2 Uhr 25 Minuten früh Gens in Ostfriesland überflogen.

Bei flücker, mondloser Nacht überflog gegen 2 Uhr 55 Minuten das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die alte Hansestadt. Das Schiff nahm, nachdem es die Stadt überflogen, sofort Kurs auf Hamburg.

## Negypischer Papyrus in der Leningrader Gremittage entziffert

Eine ägyptische Papyrusrolle in der Gremittage in Leningrad, die man in Gelehrtenkreisen als „mathematisches Papyrus“ bezeichnet, ist nunmehr vollständig entziffert worden.

Der Papyrus, der aus dem 18. Jahrhundert v. Chr. stammt, enthält 25 geometrische und algebraische Konstruktionen und Schrittauflösungen. Die mathematischen Methoden, die im Papyrus zur Anwendung gelangen, sind der Geometrie des Euklidus um 1500 Jahre vorausgefallen und entsprechen den mathematischen Begriffen der Arithmetik.

## Schwerer Straßenbahnunfall bei Paris

Bei dem lächerlich von Paris gelegenen Fort Champlagn stehen infolge biden Nebels auf einer freien englischen Straße zwei Straßenbahnwagen zusammen. 20 Fahrgäste wurden verletzt.

## Schwerer Verkehrsunfall in einem Pariser Vorort

Ein Lastauto fuhr in einer Pariser Vorortstraße, nachdem es zwei andere Kraftwagen gerammt hatte, infolge Verlangens der Bremse auf die Straße eines Cafés. Elf Personen wurden verletzt, davon drei schwer.

## Die Ueberflutungen im Departement Hautes Alpes

Der durch die Ueberflutungen im Departement Hautes Alpes angedeutete Schaden wird auf 35 bis 40 Millionen Francs geschätzt.

## Hünefeld in Birma gelandet

Hünefeld ist auf seinem Flug nach Osten in Birma gelandet. Am Dienstag ist der Weiterflug in Richtung Sanktina vor sich gegangen.

## Vier Personen in der Wüste verflohen

Zwei britische Militärflugzeuge haben erfolglos den ganzen Tag lang nachforschungen nach einer Jagdgesellschaft von vier Personen angestellt, die sich am Sonnabend in einem Auto in die Wüste begeben hatte und nicht zurückgekehrt ist.

## Das Selbstentzündung

In der Berliner wissenschaftlichen Gesellschaft wurde bei der letzten Sitzung über eine neue Art der halbautomatischen Lenkung gesprochen, das ein Berliner Ingenieur erfinden zu haben glaubt. Das Flugzeug wird losgelassen auf eine bestimmte Richtung eingestellt und reagiert selbsttätig auf Luftveränderungen und Luftströmungen und stellt sich bei Abtrieb logar auf die alte Richtung zurück. Der Motor kann sich also dem Kartenstudium und der Beobachtung des Motors in weiterer Nähe widmen als bisher. — Ob sich aber jemand findet, der mit einem solchen fast unbeeinträchtigten Flugzeug aufsteigen wird?

## Unterwasserfignale

Die Lagerung der Seeschiffe ist ebenfalls wichtig wie Schierria. Solobers bei unrichtigem Wetter ist das Schiff in Küstengewässern auf die Signalstationen und Stationen angewiesen, die seit langem mit Unterwasserfignalen arbeiten, wenn Schiffe nicht ausreichen. Das Unterwasserfignale fängt die Schwingungswellen des Oszillators, die bis zu 1100 Vibrationen in der Minute betragen, auf. Um die nahenden Schiffe rechtzeitig auf die Beobachtung der Unterwasserfignale hinzuweisen, hat man jetzt überdies starke Radiolender auf die Feuerstationen verteilt, die auch eine proofforische Beilegung ermöglichen.

## Neues aus aller Welt

### Ein praktizierender laischer Arzt

Einem Krankenpfleger gelang es, teils auf seine einfache Versicherung hin, er sei Student der Medizin, als Medizinalpraktikant oder Volontärsassistent an den Krankenhäusern in Köln und Köln-Kalf oder auf Grund gefälschter oder gefälschter Zeugnisse als Militärarzt an mehreren ärztlichen Anstalten wie in Ludau, Wittenberg bei Kassel und Kallbege in der Mark Anstellung zu finden. Sonderbarerweise übte er allenfalls seine praktische Tätigkeit zur Zufriedenheit der Vorgesetzten aus, wenn eine mangelhafte theoretische Ausbildung auch hier und da auffiel. Daneben brang er aber eine ganze Reihe von Diebstählen und Betrügereien. Das Kölner Schöffengericht bestrafte ihn für alle diese Vergehen mit einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und wegen Führung des falschen Dokortitels mit einer Woche Haft.

### Schwere Explosion in Bulgarien

Am Bergwerk Alta Tere in der Nähe von Philippopol hat sich eine schwere Explosion ereignet, die auch in der Stadt Philippopol wahrgenommen wurde und dort eine große Panik hervorgerufen hat, da von der Gewalt der Explosion hochgehobene Steine bis in die Straße flogen, wo eine Frau und ein Kind getötet und mehrere Personen verwundet wurden. Ueber die Explosion und deren Umfang und Ursache liegen bis jetzt keine Nachrichten vor.

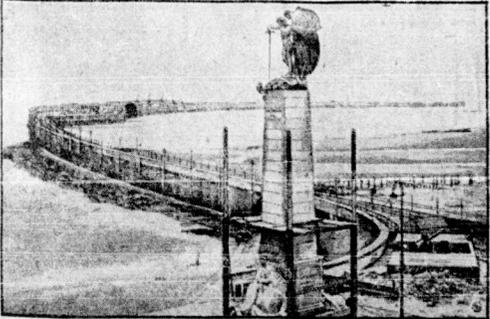
### Werttätige!

heute beginnt die Einzeichnung zum Volksbegehren!

Kämpft gegen den Panzertreuzerbau!

### Selbstmord in der Gefängniszelle

Wegen eines Vergehens nach § 176 StGB (Stittlichkeitsverbrechen an Jugendlichen) wurde der Kaufmann Werner Sternberger aus Berlin ins Birmaner Gefängnis eingeliefert. Nunmehr hat er sich in der Zelle erhängt.



Die Wole von Zebrügge (Bild links) wurde durch einen Sturm, der in der Nordsee wüthete, schwer beschädigt. Die prouijerische Sehwes am Vier-Kanal bei Nieuport hat dem Dred der Wesslerien nachgegeben, so daß die ganze Gegend von Nieuport, Kamecapelle und St. Georges unter Wasser steht. An der ganzen Küste treiben die Kluten des Meeres Städtgen an. Man nimmt an, daß auch Schiffe dem Sturm zum Opfer gefallen sind. — Die imperialistische Küstungspolitik des Kapitalismus fordert dauernd große Opfer an Menschenleben. In Waroffo slog das spanische Fort von Melilla durch eine Pulverexplosion in die Luft. Das rechte Bild zeigt die Trümmerstätte.





„Wir schließen aus!“

Die Spalterei legt ihren Vers her:
Wer etwa in Kommune,
Wer gibt Resolutionen heraus,
Der kommt auf die Schwärze Rufe,
Den schließen wir aus!

Wer etwa mag zu rebellieren
Gegen die Ordnung in unserem Haus —
Und nennt sich noch Arbeiter —
Wir schließen aus!

Die Arbeiterportier antworten:
Schließt aus die Massen in Herden,
Es ist schon ein panzer Haut!
Der Tag wird einmal kommen:
Dann räumen wir aus!

Achtung, Naturfreunde-Genossen!

Mit allen Mitteln versuchen jetzt die Reformisten, die gesamte Arbeiter-Sportbewegung unter ihren politischen Einfluss zu bringen. Sie schreiben ganz offen, sie wollen die Sportverbände...

Auch die Reichsteilung der „Naturfreunde“ hat nunmehr gang offen mit dem Vorgehen der Zentral-Kommission...

Seid auf Eurem Felde und verhehlt dem Volksgegnern zum Erfolge.

Die Sports- und Körperpflege und die Umbesetzung des Arbeiter-Sports und Sportbundes ist ihr Ziel.

Was die Arbeiterportier zur sozialdemokratischen „Kulturkonferenz“ sagten

„Reinlich und leise war die Sozialdemokratische Partei dort nicht länger Zeit an die Arbeiter-Sports- und Kulturverbände und ihre Tätigkeit mit einer Einladung zur Kulturtagung heranzutreten.

„Dieses Kartell hat dann auch wie manches andere keinen Diefen zu dieser Konferenz enthielt.

„So geläch es, daß die sozialdemokratischen Kulturprediger an dem Sonntag mit langen Reden umjunkt auf Delegierte zur Tagung warteten.

Reklamate der ausgeschlossenen Märkischen Spielvereinigungen

Die ersten Spiele der Spiele

Das Bezirkskartell wurde am Sonntag dem Reichsteilung Norden — Gubenregion...

„Wir schließen aus!“

Jack London - Abend

am Freitag, den 5. Oktober abends 8 Uhr im „Vollpart“, Döblich, 27. Der Döblich des Reichsteilung, der Teilung des amerikanischen Sozialisten!

Die hallischen Vereinsvertreter befanden ihre Solidarität mit den ausgeschlossenen Vereinen

Gestern fanden sich die Vertreter von 23 hallischen Arbeiterportiervereinen zu einer Vereinsvertreterversammlung im „Vollpart“ zusammen.

In der Diszussion, an der sich mehr als 15 Redner beteiligten, wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß der Ausschluß der Vereine eine offensivere Maßnahme des Bundesvorstandes ist.

Von „Rechte“, „Sportlust“ und den „Naturfreunden“ war ein Brief eingegangen, worin sich diese Vereine von der Vereinsvertreterversammlung abmelden ließen.

Zur weiteren gemeinsamen Arbeit aller hallischen Arbeiterportiervereine und zum gemeinsamen Vorgehen im Kampfe um die Einbeziehung wurden zahlreiche Beschlüsse gefaßt.

Am 2. Oktober, an einer Konferenz zusammengesetzener Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

- Turn- und Sportverein Halle-Teucha;
Eppendorfer Viktoria, Halle;
Freier Arbeiterportierverein, Halle;
Kampfreiter 1926, Halle;
HFC. Minerva 08, Halle;
HFC. Germania 08, Halle;
HFC. Sportfreier 23, Halle;
HFC. Halle;
Hallepfeilschießverein;
HFC. Halle-Teucha;
Sportverein Halle-Cölln;
HFC. Viktoria, Halle.

Wie erleben wir den Bundesvorstand durch Nichtanschießen des Turn- und Sportvereins Halle, der die Fragen des Bundesvorstandes im gleichen Sinne wie die übrigen Vereine beantwortet hat, Verwirrung unter die hallischen Arbeiterportiervereine tragen will.

In einer Vorstandssitzung des Turn- und Sportvereins Halle wurde die Beschlüsse der Vereinsvertreterversammlung im Hinblick auf die Ausschließung der ausgeschlossenen Vereine aus dem Verband beschlossen.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Die Vereine protestieren daher beim Bundesvorstand gegen den Ausschluß der abgemauerten Vereine.

Reklamate von Spielern

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.

Die am 2. Oktober an einer Konferenz zusammengesetzten Vertreter aller Vereine, wurde ein gemeinsames Manifest verabschiedet.





# AN DER BETRIEBEN

## Heute Beginn der Einzeichnung zum Volksbegehren!

### Die große Auslese beginnt

Aus der Zementfabrik Kurzhäfen in Carzdorf a. d. U.  
 H. K. Nachdem nun der Fabrikbau ziemlich beendet und ein großer Teil Bauarbeiter zur Entlassung „reif“ ist, verläßt die Werkleitung diejenigen Arbeiter, die den Zementgewinnlichen ihre Knochen weiterhin zu Marter tragen sollen, aufs peinlichste auszuwählen und zu prüfen. Natürlich muß es feststehen, ob nicht doch ein Arbeiter amüßlich ist, der schließlich die ganze nun angelegte Fabrik mit kommunizierten Basillen verunreinigen könnte.  
 Es sind von der Werkleitung große Fragebogen herausgegeben worden. Die darauf vermerkten Fragen lassen deutlich er-

### Erfolge und neue Mißstände auf Grube Webau

Das Ueberkündenanwesen bei den Bauern überwinden - Verpekung der Arbeiterdörfer der ganzen Gegend - Die Bergbehörden rühren sich nicht

H. K. Bravo, Ihr Kollegen vom Banbetrieb auf Grube Webau! Das war ein Schritt, für den Euch die fleißigsten Arbeiter Wirkung leisten, als Ihr Euch aufstellt, die Ueberkündnen zu verweigern!

Das weitere Arbeitskräfte Arbeitsgelegenheit bekommen. Es zeigt sich immer wieder, daß nur gelüßt auf eine gute Organisation der Rigorosität der Unternehmern mit einem Erfolg entgegenzutreten werden kann. Das sollten sich auch die Ueberkündnenführer bei Reichtem einmal merken.

### Kontrolliert gegenseitig in jedem Betrieb

Kennen, daß die Leitung alles daransetzt, im wahren Sinne des Wortes nur müßiges und billiges Arbeitslohn zu bekommen.  
 Einige Fragen zeigen direkt von einer unerhörten Frechheit der Ausbeuter gegenüber dem Ioseph schon resignierten Arbeiter. Es heißt dort z. B. „Angabe der genauen Adresse des Hausbesitzers“ und weiter „Welcher Konfession?“ „Unter den Betriebsmitarbeitern wird diskutiert über die Gründe, die die Verteilung zu solchen Unpopulären Mißständen haben. Die einen behaupten, daß die Verteilung dieser Aufgaben doch sicher nur ausbleibend für die Arbeiter zu sein mit zu übernehmen als Ausgleich für den horrenden Lohn.

Den übrigen Lesern wollen wir hierüber nur mitteilen, daß die Maurer auf Grube Webau vor kurzem wieder eine „Blase“ eingebaut hatten. Nach beendeter Schichtzeit verließen sie geschloßen ihre Arbeit, trotzdem ihre Umkleier alles verlor, sie zu den Ueberkündnen zu bewegen. Sie aber hatten den Gerechtigkeit, daß sie sich nicht mehr im „Klassenkampf“ wegen Ueberkündnenführer auszuzeichnen lassen wollten. Wenn dabei ein einzelner Kollege noch aus der Reihe tanzt, so darf das nur ein Vorposten sein, auch diesen zu größerer Mühsal zu bringen.  
 Auch der Polier B. hat sich die Kritik unserer Zeitung zu Herzen genommen und alle Arbeiter begreifen es, daß er politisches Ehrgefühl besitzt und ein folgereicheres Verhalten zeigt als früher. Er muß doch einsehen, daß auch seine Arbeit damit nur besser geht.

### Betriebsmord

Töblicher Unglücksfall in der Anilinfabrik, Banstelle Lingsleben  
 Gestern mittag um 2 Uhr ereignete sich auf der Banstelle Lingsleben ein größlicher Unglücksfall, dem unter Parteigenosse August Wenzel, Ortsgruppe Wolkow, zum Opfer gefallen ist. August Wenzel war damit beschäftigt, die durch den Fahrtstuhl zur Kühlung beförderten Loren in einer Höhe von ungefähr zwei Metern abzunehmen und die entladenen Loren wieder auf den Fahrtstuhl zu schieben. Kurz vor 2 Uhr hatte er wieder eine Lore untergeschoben. Wenige Minuten später saute eine leere Lore in die Tiefe, welche August Wenzel mit hinuntertrieb. Dem herbeigeeilten Kollegen bot sich ein größlicher Anblick. Mit gespaltenem Schädel lag der Verunglückte im Fahrtstuhlfuß. Wenige Schritte davon lag das Gehirn. August Wenzel hinterließ Frau und drei Kinder. Wie der Unglücksfall hat geishen können, ist noch nicht geklärt und kommen wir nochmals darauf zurück.

Die Maurer lassen damit dem Grundhof der Unternehmern, durch Ueberkündnen auf einen höheren Wohlstand zu kommen, ihren eigenen entgegengeköhrt, nämlich den Kampf, auch in tariflicher Arbeitszeit den zum Leben notwendigen Wohlstand zu bekommen.

Die Fabrik Webau aber bleibt weiterhin Gegenstand der Kritik der Arbeiteröffentlichkeit. Jüngst sind es ganz besonders die Einwohner der umliegenden Arbeiterdörfer, die berechnete Beschwerden erheben. Es wird nämlich der Schmierhändler dauernd nach der sogenannten Oberarbeit geprügelt, auch den Arbeiter, die selbst mehr über das Land der ganzen Gegend und verbreiten ihren infamen Gestalt in den Behaltungen der Arbeiter. Das passiert nun fast jeden Tag mindestens einmal. Da diese unerhörte Schmeichelei schon über ein Vierteljahr andauert, so

### Schwerer Betriebsunfall bei Marx & Wölshüt in Lörkau

H. K. In dem genannten Betriebe ereignete sich am Montag, dem 1. Oktober, ein schwerer Unfall. Der in der Drehschleife beschäftigte Arbeiter Krause war das Bedienungspersonal des dortigen. Bei der Durchführung seiner Arbeit rutschte er aus, kam zu Fall und stürzte in die Tiefe. Nur mit schwerer Verletzung konnte er geborgen werden. Er ist zu berichten, daß er auch schwere innere Verletzungen davongetragen hat, was im ersten Augenblick nicht festgestellt werden konnte. Er wurde in das Krankenhaus überführt.

### Wo möglich, gemeinsames Auftreten

Hiermit in aller Öffentlichkeit auf die Pflicht dieser Behörden hingewiesen, daß umgehend Abstellung dieser Beschwerden erfolgt.  
 Die Verpekung sind doch nicht verpöckelt, jede Befestigung durch das Grundkapital und seine Betriebe über sich ergehen zu lassen, nachdem die Anwesenheit in den Betrieben durch die unerbötlichen Tarife weitergetrieben wird als in irgendeiner anderen Industrie.

Unter Arbeiterkorrespondent, der diese Nachricht schickt, begehrt den Vorkang richtig als das Parteizentrum mit der Bemerkung, daß morgen ja an der Arbeitsstelle des Verunglückten ein anderer beschäftigt sein wird, dem Unternehmen seine Gewinne zu sichern.  
 Er schließt seinen Bericht mit der Aufforderung, daß alle Arbeiter auftreten sollen zur Einzeichnung in die Listen für das Volksbegehren, als einen neuen Beweis für den Willen der Arbeiterklasse, sich nach und nach mit diesem System der Ausbeutung und Unterdrückung.

Es gilt also jetzt schon vorzubehalten, daß es der Werkleitung gelingt, die von ihr ausgerichteten Kollegen willenlos in das Joch des Zementpapiers zu spannen.  
 Die Kollegen, die fähig, sorgt für gründlichste Aufklärung in der gesamten Belegschaft über die Gedanken der Unternehmern, daß die von ihnen den Arbeiter entgegenkommenden Gedanken und Maßnahmen zur Aufhebung führen müssen, sollte auch für die Belegschaftsmitglieder die klare Waffe sein, zur geschlossenen Organisation der Gefährdung aller Kollegen durch die Opposition in den freien Gewerkschaften. Unter der Führung der Kommunisten muß der Widerstand der Arbeiter organisiert werden.

Daß alle Arbeiter auftreten sollen zur Einzeichnung in die Listen für das Volksbegehren, als einen neuen Beweis für den Willen der Arbeiterklasse, sich nach und nach mit diesem System der Ausbeutung und Unterdrückung.  
 Das wolle jeder Leser beherzigen.

Stahlblechwerk Zunderfabrik Koblentz  
 H. K. Der Betriebsführer Guntermann der gleichzeitige Stahlblechwerk Zunderfabrik hier in der Gegend von Klamm hat sich dieser Tage ein Glasband von Tapferkeit geliebt. Drei Kameraden des WZ, die seit einiger Zeit arbeitslos waren, wurden unter anderem auch in der genannten Zunderfabrik um Arbeit nach. Als der Glasband unterdessen auch in der Fabrik um Arbeit nach, sich er aus, lebend in der Welt, ehe sich überhaupt wieder jemand heil. Schließlich muß er dann doch auf eine Kolonne von jungen Stahlblechwerk zusammengekommen haben. Die dann trotz ihrer Weichheit ziemlich schädlichen Verletzungen kamen. Da er trauerte sich auch G. wieder heraus, und ebenfalls um sich selbst und seinen Getreuen Mut zu machen, auch er in ein wildes Schimpfen und Schreien ausbrach, was die WZ-Kameraden mit dem Vorbehalt wäre dazu, die WZ-Kameraden mit dem Mut und dem Mut zu verhalten. Als schließlich aber die drei Arbeiterdörfer nicht von der Welt gingen, auf ihre ursprüngliche geliebte Frage nach Beschäftigung Antwort haben wollten.

Ueberkündenanwesen bei der Firma Reichstein in Bregna-Rigendorf  
 H. K. Alle Zustände herrschen bezüglich der Arbeitszeit bei dieser Firma. Von einer normalen Arbeitszeit, sondern auch den Arbeiterzeit kann dort nicht die Rede sein, viel weniger noch von einer tariflich geregelten.

### Wegen Verbreitung eines Gerüchtes bei Lindner entlassen

H. K. Am 26. September wurde bei Lindner ein Schlosser freigesprochen, mit der Begründung, er habe ein unwahres Gerücht über einen Betriebsunfall außerhalb des Betriebes weiterverleitet. Das Gerücht besagt, daß der betreffende Inspektor mit einem Mädchen in seinem Dienstzimmer herumgepackt habe. Natürlich wird die Wahrheit dieses Gerüchtes von dem Inspektor nie von seiner Arbeitsstelle bestritten. Um so hartnäckiger erhält es sich in den Kreisen der Belegschaft.

Wie sich der Herr Inspektor auf Grund seiner selbstherrlichen Willkür bei der Belegschaft äußerst unbeliebt gemacht hat, so findet der geringste Stoff sehr gute Nahrung.  
 Aber weiterhin wird die in der Belegschaft herrschende Auffassung von der Wahrheit des Gerüchtes dadurch untergraben, daß der betreffende Inspektor aus seinem bisherigen Arbeitsamt heraus ist und jetzt seine Hauptarbeiten in dem großen Pfortenraum erledigen muß, wo sich zwei weitere Aufsteller befinden aufhalten.  
 Daß dem Inspektor getündigt sei, ein Gerücht, was auch in diesen Tagen verbreitet wurde, trifft wohl nicht zu, da dem Betriebsrat auf seine Anfrage bei der Direktion eine vernünftige Antwort gegeben worden ist. Aber wir glauben mit der Belegschaft, daß die Verpekung des Inspektors in ein anderes Bureau genügen

So wird gerichtet, oder richtiger gesagt, herumgeschickelt, solange es hell ist oder solange die Lungen nicht jucken.  
 Von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends ist das mindeste. In der ganzen Zeit gibt es nur zwei Pausen von je einer halben Stunde. Außerdem muß die eine Hälfte der dort beschäftigten Zimmerer den einen Tag und den anderen Tag die andere Hälfte bis abends 10 Uhr arbeiten.

### Sammelt zur Deckung der Kosten

Pemis ist, daß „gute Gründe“ für die Verlegung vorzulegen haben müssen, was aber bedeuten würde, daß für die Entlassung des Kollegen jeder Grund in Wegfall käme.  
 Die Belegschaft darf es sich nicht gefallen lassen, daß die Willkür, die gegenüber dem Entlassenen weiterhin hauptsächlich wird und die mit dem Betriebsrat sich dort einsehen, daß die Entlassung zurückgenommen wird.  
 Nur, wenn jede Ungerechtigkeit der Unternehmern von den Arbeitern mit Energie zurückgewiesen wird, wird die Belegschaft ihre Gefährdung freieren und die Willkür der Unternehmern auf das Mindestmaß zurückdrängen.

Wie sich der Herr Inspektor auf Grund seiner selbstherrlichen Willkür bei der Belegschaft äußerst unbeliebt gemacht hat, so findet der geringste Stoff sehr gute Nahrung.  
 Aber weiterhin wird die in der Belegschaft herrschende Auffassung von der Wahrheit des Gerüchtes dadurch untergraben, daß der betreffende Inspektor aus seinem bisherigen Arbeitsamt heraus ist und jetzt seine Hauptarbeiten in dem großen Pfortenraum erledigen muß, wo sich zwei weitere Aufsteller befinden aufhalten.  
 Daß dem Inspektor getündigt sei, ein Gerücht, was auch in diesen Tagen verbreitet wurde, trifft wohl nicht zu, da dem Betriebsrat auf seine Anfrage bei der Direktion eine vernünftige Antwort gegeben worden ist. Aber wir glauben mit der Belegschaft, daß die Verpekung des Inspektors in ein anderes Bureau genügen

Wie sich der Herr Inspektor auf Grund seiner selbstherrlichen Willkür bei der Belegschaft äußerst unbeliebt gemacht hat, so findet der geringste Stoff sehr gute Nahrung.  
 Aber weiterhin wird die in der Belegschaft herrschende Auffassung von der Wahrheit des Gerüchtes dadurch untergraben, daß der betreffende Inspektor aus seinem bisherigen Arbeitsamt heraus ist und jetzt seine Hauptarbeiten in dem großen Pfortenraum erledigen muß, wo sich zwei weitere Aufsteller befinden aufhalten.  
 Daß dem Inspektor getündigt sei, ein Gerücht, was auch in diesen Tagen verbreitet wurde, trifft wohl nicht zu, da dem Betriebsrat auf seine Anfrage bei der Direktion eine vernünftige Antwort gegeben worden ist. Aber wir glauben mit der Belegschaft, daß die Verpekung des Inspektors in ein anderes Bureau genügen

Wie sich der Herr Inspektor auf Grund seiner selbstherrlichen Willkür bei der Belegschaft äußerst unbeliebt gemacht hat, so findet der geringste Stoff sehr gute Nahrung.  
 Aber weiterhin wird die in der Belegschaft herrschende Auffassung von der Wahrheit des Gerüchtes dadurch untergraben, daß der betreffende Inspektor aus seinem bisherigen Arbeitsamt heraus ist und jetzt seine Hauptarbeiten in dem großen Pfortenraum erledigen muß, wo sich zwei weitere Aufsteller befinden aufhalten.  
 Daß dem Inspektor getündigt sei, ein Gerücht, was auch in diesen Tagen verbreitet wurde, trifft wohl nicht zu, da dem Betriebsrat auf seine Anfrage bei der Direktion eine vernünftige Antwort gegeben worden ist. Aber wir glauben mit der Belegschaft, daß die Verpekung des Inspektors in ein anderes Bureau genügen

Wie sich der Herr Inspektor auf Grund seiner selbstherrlichen Willkür bei der Belegschaft äußerst unbeliebt gemacht hat, so findet der geringste Stoff sehr gute Nahrung.  
 Aber weiterhin wird die in der Belegschaft herrschende Auffassung von der Wahrheit des Gerüchtes dadurch untergraben, daß der betreffende Inspektor aus seinem bisherigen Arbeitsamt heraus ist und jetzt seine Hauptarbeiten in dem großen Pfortenraum erledigen muß, wo sich zwei weitere Aufsteller befinden aufhalten.  
 Daß dem Inspektor getündigt sei, ein Gerücht, was auch in diesen Tagen verbreitet wurde, trifft wohl nicht zu, da dem Betriebsrat auf seine Anfrage bei der Direktion eine vernünftige Antwort gegeben worden ist. Aber wir glauben mit der Belegschaft, daß die Verpekung des Inspektors in ein anderes Bureau genügen

Wie sich der Herr Inspektor auf Grund seiner selbstherrlichen Willkür bei der Belegschaft äußerst unbeliebt gemacht hat, so findet der geringste Stoff sehr gute Nahrung.  
 Aber weiterhin wird die in der Belegschaft herrschende Auffassung von der Wahrheit des Gerüchtes dadurch untergraben, daß der betreffende Inspektor aus seinem bisherigen Arbeitsamt heraus ist und jetzt seine Hauptarbeiten in dem großen Pfortenraum erledigen muß, wo sich zwei weitere Aufsteller befinden aufhalten.  
 Daß dem Inspektor getündigt sei, ein Gerücht, was auch in diesen Tagen verbreitet wurde, trifft wohl nicht zu, da dem Betriebsrat auf seine Anfrage bei der Direktion eine vernünftige Antwort gegeben worden ist. Aber wir glauben mit der Belegschaft, daß die Verpekung des Inspektors in ein anderes Bureau genügen



Das Sangerhäuser Proletariat zum Volksbegehren

Die Kommunistische Partei und der rote Kampferbund...

Eine Milliarde haben über 20 Millionen...

Und so etwas gefascht, während Sozialdemokraten...

Die sozialdemokratische Fraktion...

Die Parteiführung hat auf Grund dieser...

Des Inbegriffes der roten Klassenfront zum Troz...

Die Parteiführung hat auf Grund dieser...

Der Jahnsiree um den "Goldenen Hahn"

Er weisen klammern sich die Naumburger...

Die Naumburger SPDler ziehen mit ihrem...

Das ist ein großer Kriegsschiff vom Typ...

gang mit Menschen. Und selber besaß dieser...

Er betrachtete die bei ihm verweilenden...

Ram es mal vor, daß Irgebinde...

Und so ist es nun, daß dieser Wirt...

Diese und mehrere ähnliche Dinge...

So geschah es also, daß die Arbeiter...

Das neue Geschäft muß bis heute...

Was verhielt sich der Vorstand...

Die Naumburger Arbeiterzeitung...

Dem totpföhligen "Volksboten"...

So geschah es also, daß die Arbeiter...

Weißenfels. Verlängerung des Herbstfestes...

Weißenfels. Die Gewalt über sein...

An 1000 Mann Besatzung

hat ein großes Kriegsschiff vom Typ...

Und das alles, weil die Sozialdemokraten...

Darum Proletariat in Stadt und Land...

beiterchaft" so schreibt der "Volksbote"...

Siehe das! Mit einem Male läßt die...

Das ist ein großer Kriegsschiff vom Typ...

Auflösung der Gutsbezirke im Landkreis Weißenfels

Durch das Gesetz vom 27. Dezember 1927...

Der Gutsbezirk Böhla wird mit der...

Zum 7-ten Male die Weißenfeller Papierquetzelle vor Gericht

Übermals verdonnert wegen willkürlicher...

Mit welcher Energie und Zähigkeit...

Die Arbeiterzeitung gegen die Papierfabrik...

